

STADT-NOTIZEN

Zielgruppenfolder auch als App.

Alexander Rausch (ÖVP) berichtete in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates von seiner Arbeit als Jugendgemeinderat. Es seien bereits Jugendstammtische im Jugendtreff in der Weisleinstraße abgehalten worden. In erster Linie gehe es um die Attraktivierung bestehender Angebote. In Planung sei außerdem ein Zielgruppenfolder, in dem Freizeitmöglichkeiten rundherum dargestellt werden und der auch als kostenloser App verfügbar sein soll. Der Folder soll gemeinsam mit Jugendlichen erarbeitet und gestaltet werden. Geprüft werde derzeit auch die Umsetzbarkeit eines Discobusses, der nicht regelmäßig, sondern punktuell eingesetzt werden soll. Der nächste Jugendarbeitskreis findet am 15. Februar 2014 statt.

Themenweg Sitzendorfer Kellergasse.

Ein großer Schriftzug und eine Kellerkatze werden künftig die B 303, Umfahrung Hollabrunn, zieren und den neuen Themenweg in der Sitzendorfer Kellergasse als touristischen Anziehungspunkt bewerben. Der Gemeinderat beschloss diesbezüglich einen Sondernutzungsvertrag mit dem Land NÖ sowie eine Vereinbarung mit dem Verein zur Förderung der Sitzendorfer Kellergasse.



Die jugendarbeit.07 mit Leiter Mario David steht in Hollabrunn weiter in der Kritik. Dem Diplomsozialarbeiter bereitet die Polit-Debatte Sorgen. Foto: menschen.leben

Jugendtreff: SP & FP wollen hinterfragen

Hinausgeworfenes Geld? | Die ÖVP stärkt der jugendarbeit.07 den Rücken. Dechant (SPÖ) ist dagegen, Lausch (FPÖ) spielt auf Zeit.

Von Christoph Reiterer

HOLLABRUNN | 53.000 Euro für 2014 werden nun wieder in das Projekt Mobile Jugendarbeit des Vereins menschen.leben in Hollabrunn gesteckt. Für SPÖ-Jugendgemeinderat Friedrich Dechant ist das eine Summe, die in keiner Relation stehe.

Seit Mai 2012 gibt es den Jugendtreff im ehemaligen Internatsgebäude in der Weisleinstraße. Bis April 2013 wurde dieser, der nur mittwochs geöffnet hat, von 665 jungen Menschen aufgesucht, wie Dechant erhob. Er findet auch Aktivitäten des Vereins wie Palatschinken kochen, Trommelworkshop oder das bloße Verteilen von Flyern zu hinterfragen. „Um diesen Preis ist das Projekt nicht zu akzeptieren“, stellte er fest.

„Geben wir das Geld dem Rausch. Der macht sicher was G'scheites damit“, hatte SPÖ-Fraktionsführer Werner Gössl eine zündende Idee.



„Es ist eine Abrundung des Jugendangebots in Hollabrunn“, meint Alex Rausch, ÖVP.



„Um diesen Preis ist das Projekt nicht zu akzeptieren“, meint Friedrich Dechant, SPÖ. Fotos: zVg

Der angesprochene ÖVP-Jugendgemeinderat Alexander Rausch räumte ein, dass das Projekt unbestritten ausbaufähig sei. Es sei aber eine gute Bereicherung des Hollabrunner Jugendangebots vor allem für ausgegrenzte Jugendliche.

Die soziale Komponente will Dechant aber nicht als Argument gelten lassen. Schließlich gebe es in der Stadt ausreichend soziale Einrichtungen, die ebenfalls als Anlaufstelle für Jugendliche dienen. Das sei auch in der für Hollabrunn erstellten Sozialraumanalyse erfasst worden. Der SPÖ-Mandatar plädiert nach wie vor für ein durchgehend geöffnetes Jugendzentrum.

„Es ist eindeutig, dass der Jugendtreff die Erwartungen nicht erfüllt hat“, stellte auch Gössl fest und bekrittelte die ÖVP-Nähe des Betreibervereins.

„Nicht gleich abdrehen, aber schon anschauen“, forderte FPÖ-Gemeinderat Christian Lausch. Man solle überdenken und evaluieren, ob die Erwartungen erfüllt wurden. Wenn nicht, wäre es tatsächlich hinausgeschmissenes Geld.

Rausch merkte an, dass das Projekt zu 40 Prozent von der Weinviertler Sparkasse gefördert werde und dass der Start 2012 schleppend gewesen sei. „Aber die Steigerungen 2013 stimmen mich für 2014 positiv.“

Jugendarbeiter sind besorgt

Wegen Polit-Debatte | Uneinigkeit im Gemeinderat sei für die Jugendarbeit nicht gerade förderlich, meint Diplomsozialarbeiter David.

Von Christoph Reiterer

HOLLABRUNN | Mario David, Leiter der jugendarbeit.07 in Hollabrunn, zeigt sich besorgt über die fortschreitende Uneinigkeit im Gemeinderat: „Es stellt sich für mich schon die Frage, ob eine relativ große Gruppe an Jugendlichen vielleicht auch aufgrund dieser ständigen öffentlichen Diskussion über die Sinnhaftigkeit der Jugendarbeit unseren Angeboten skeptisch gegenübersteht. Letztlich verlieren wir dadurch Kontakte, die wir

unter normalen Umständen leicht herstellen könnten.“

Generell bestehe der Auftrag nicht nur in der Führung des Jugendtreffs und so lasse sich der Erfolg der Arbeit nicht ausschließlich an dessen Besuchszahlen festmachen. „Allein durch die aufsuchende Arbeit und unsere Outreach-Standorte haben wir nun zusätzlich 40 bis 50 Kontakte in der Woche, was eine äußerst positive Entwicklung darstellt“, betont David.

Ziel der Jugendarbeit sei es, den Jugendlichen als professioneller Ansprechpartner in allen Lebenslagen zur Seite zu stehen.

Dieser Ruf sei bereits über die Stadtgrenzen hinaus gedrungen.

Über die angesprochene ÖVP-Nähe des Trägervereins „menschen.leben“ kann sich auch Geschäftsführer Klaus Neumann nur wundern: „Wir sind in sieben niederösterreichischen Gemeinden mit der Jugendarbeit aktiv, vier davon werden von der SPÖ, zwei von der ÖVP bzw. von Schwarz-Grün und eine wird von einer Bürgerliste regiert.“